

SCHULPROGRAMM

der

Oberschule Cappeln

Schuljahr 2016/2017

Stand: Dezember 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Ausgangssituation der Schule	3
2 Leitbild	5
2.1 Unsere Schule – hier lernen wir, hier leben wir	
2.2 Im Miteinander stark sein	
2.3 Strukturen helfen uns zu lernen	
2.4 Wege in den Beruf bahnen	
3 Profilsäule: <i>Unsere Schule – Hier lernen und leben wir -</i>	8
3.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
3.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
3.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
3.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
4 Profilsäule: <i>Miteinander stark werden!</i>	12
4.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
4.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
4.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
4.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
5 Profilsäule: <i>Strukturen helfen uns zu lernen</i>	15
5.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
5.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
5.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
5.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
6 Profilsäule: <i>Wege in den Beruf</i>	18
6.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme	
6.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)	
6.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre	
6.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung	
7 Evaluation	21

1 Ausgangssituation der Schule

Unsere Oberschule befindet sich im Ortszentrum von Cappeln, einer ländlichen Gemeinde nahe Cloppenburg mit ca. 8000 Einwohnern und bildet zusammen mit der verlässlichen Grundschule Cappeln ein Schulzentrum. Die Schülerinnen und Schüler¹ kommen aus Cappeln sowie den umliegenden Dörfern und Ortschaften Sevelten, Elsten, Schwichteler, Warnstedt, Tenstedt, Wißmühlen, Tegelrieden, Bokel und Nutteln. Die Mehrheit strömt von den Grundschulen Cappeln und Sevelten-Elsten zu uns. Einige Schüler besuchen unsere Schule aufgrund von Ausnahmeregelungen.

Für die SuS gibt es in Cappeln eine Vielfalt an verschiedenen Betrieben, in denen sie ihre Praktika absolvieren, oder sogar eine Ausbildung beginnen können. Ist das Angebot in Cappeln nicht ausreichend genug, so bietet die gute Lage zwischen Cloppenburg und Vechta eine hervorragende Möglichkeit in diesen Städten einen Ausbildungsplatz und oder anschließend sogar eine Arbeitsstelle zu finden.

Die soziale Struktur der Gemeinde Cappeln kann insgesamt als positiv bezeichnet werden. Bereits viele Eltern besuchten in ihrer Kindheit die Oberschule Cappeln. In der folgenden Abbildung wird die weitere Struktur unserer SuS im Jahr 2016/2017 dargestellt:

Schüler gesamt	davon		Religion				Anzahl Franzö- sisch	Anzahl Migrations- hintergrund
	weibl.	männl.	rk	ev	sonst	ohne		
277	128	149	93	72	95	17	65	8
100%	46,2%	53,8%	33,57 %	25,99 %	34,3 %	6,14%	23,47%	2,89%
Oberschule								
Jg. 5	Jg. 6	Jg. 7	Jg. 8	Jg. 9	Jg. 10			
5a/5b	6a/6b	7a/7b/7c	8a/8b	9a/9b	10a/10b			

¹Im Folgenden wird der Ausdruck „Schülerinnen und Schüler“ durch SuS abgekürzt. Dies geschieht, um den Lesefluss zu erleichtern.

Von unseren 277 SuS fahren ca. 35% mit dem Bus zu Schule. Unterrichtet werden die SuS von 27 Lehrkräften, in Klassen mit 17 - 26 SuS. Unsere Schule wird seit Sommer 2016 von Schulleiterin Petra Brokamp geleitet. Das Amt der Konrektorin wird seit Sommer 2016 von Frau Sandra Marquering wahrgenommen.

Die schulische Arbeit wird von unserer Sekretärin Heidrun Kuhlmann, der Sozialarbeiterin Gerlinde Sieve, dem Hausmeister Hermann Arlinghaus und unserem Systemadministrator Andreas Lünsmann unterstützt.

Der Unterricht beginnt um 08:00 Uhr und endet mit der sechsten Stunde um 13:15 Uhr.

Von unseren Absolventen des Jahrgangs 2015/2016 haben 15 SuS einen Realschulabschluss, 12 einen erweiterten Realschulabschluss und 5 SuS einen Hauptschulabschluss erreicht. Einige SuS gingen nach dem Abschluss an die allgemein- oder berufsbildenden Gymnasien, wobei die Mehrheit an die Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg ging.

2 Leitbild

Unser Leitbild steht unter dem Motto: *Unsere Schule – stark mit dir!* Damit machen wir deutlich, dass uns jeder Mensch wichtig ist, der in unserer Schule lernt, arbeitet oder mit ihr zu tun hat. Jeder ist uns willkommen, jeder darf und muss sich mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen.

Was uns in unserem Tun leitet, drücken die folgenden vier Leitsätze aus:

- ✓ Wir lernen und leben in einer Schule, die gut und ansprechend ausgestattet ist.
- ✓ Wir sind stark, wenn wir miteinander und voneinander lernen.
- ✓ Wir strukturieren unseren Schulalltag so, dass wir erfolgreich lernen können.
- ✓ Vielfältige Möglichkeiten helfen unseren Schülerinnen und Schülern, ihren Weg in den Beruf zu finden.

2.1 Unsere Schule – hier lernen wir, hier leben wir

Das Gebäude, die Ausstattung und Gestaltung unserer Schule und unseres Schulhofes sollen dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Eltern sich wohlfühlen und gute äußere Bedingungen vorfinden, um erfolgreich und zufrieden lernen zu können.

- ✓ Unsere Klassenräume sind deshalb mit den nötigen und modernen technischen Geräten und Materialien ausgestattet. Die Gestaltung der Klassenräume geschieht so, dass ein soziales Miteinander und ein erfolgreiches Lernen möglich sind.
- ✓ Der Schulhof bietet Platz und Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, sich zurückzuziehen und vom Unterricht abzuschalten. Er bietet aber auch Platz und Gelegenheit, die Pausen bewegungsfreundlich und mit sportlichen Aktivitäten zu gestalten oder einfach mit anderen Mitschülerinnen und Mitschülern zusammen zu sein.

2.2 Im Miteinander stark sein

Lernen ist ein zutiefst persönlicher Vorgang, der viel Eigeninitiative verlangt.

Gleichzeitig lernen wir fast immer von anderen und mit anderen. Aber auch das Lehren gelingt im Miteinander besser und effektiver. Deshalb ist es notwendig, mehr und gute Möglichkeiten zu schaffen für ein Lernen miteinander und voneinander. Dies gilt auch für die Lehrerinnen und Lehrer, die sich nicht als Einzelkämpfer, sondern als Teil der Schulgemeinschaft verstehen. Unser Ziel ist es, dass wir als Oberschule Cappeln ein

großes Team bilden mit je unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten. Wir brauchen Zeit für Beziehungen, Zeit, damit wirkliche Begegnung möglich wird.

- ✓ Wir gestalten unsere Strukturen und Abläufe so, dass sie uns helfen, effektiv und entspannt miteinander zu leben und zu lernen. Dazu gehört vor allem das Arbeiten im Team (Schulleitung, Kollegium, Jahrgangsteams), ständige kollegiale Zusammenarbeit und Beratung der Lehrkräfte sowie ein Unterrichten, das den aktuellen pädagogischen Erfordernissen Rechnung trägt.
- ✓ Damit die Schülerinnen und Schüler sich mit unserer Schule identifizieren, sind sie in den maßgebenden Entscheidungen des Schullebens mit eingebunden, z. B. über die Schülerversammlung (SV). Ihre Mitverantwortung für unser Zusammenleben soll verstärkt werden.
- ✓ Unser Zusammenleben ist geprägt von gegenseitigem Respekt. Leistungsbereitschaft und die Fähigkeit, sich helfen und leiten zu lassen, sind für uns die beiden Seiten einer Medaille.
- ✓ Wir suchen die Zusammenarbeit mit den Eltern, denn nur im gegenseitigen Einvernehmen können unsere Schülerinnen und Schüler erfolgreich arbeiten und zu reifen Persönlichkeiten heranwachsen.

2.3 Strukturen helfen uns zu lernen

Je verlässlicher und der Situation angepasster die Bedingungen sind, in denen wir lehren und lernen, desto leichter und erfolgreicher wird es uns gelingen, unsere Ziele und Vorhaben zu erreichen. Wir brauchen einen verlässlichen Rahmen zum Lernen, damit wir entspannter und freier leben können, damit die Schülerinnen und Schüler erfolgreicher lernen können und die Zufriedenheit bei den Schülerinnen und Schülern, den Lehrerinnen und Lehrern und den Eltern wächst.

- ✓ Wir rhythmisieren unseren Schulalltag, denn immer wiederkehrende Rituale und Abläufe geben uns Sicherheit und Verlässlichkeit beim Lernen.
- ✓ Klare Strukturen im Tagesablauf, verlässliche Absprachen, eine durchdachte Organisation des Unterrichts und der Räume entlasten den Schulalltag und helfen uns alle, die nötige Zeit zu finden, um die wichtigen Dinge in den Blick zu nehmen.

2.4 Wege in den Beruf bahnen

Ein wichtiger Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit ist es, mit den Schülerinnen und Schülern einen Weg in den Beruf zu finden. Es ist unser Ziel, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach seinen Möglichkeiten gefordert und gefördert wird, damit sie/er einen entsprechenden Anschluss an die Schulzeit erhält.

- ✓ Unsere Schülerinnen und Schüler lernen die Vielfältigkeit auf dem Ausbildungs – und Berufsmarkt kennen.
- ✓ Die Eltern erhalten die Gelegenheit, ihre Kinder in der Berufswahl zu unterstützen.
- ✓ Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Berufswahl zunehmend Sicherheit und Freude gewinnen.

3 Profilsäule: *Unsere Schule – Hier lernen und leben wir -*

3.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Unser Schulgebäude hat eine ansprechende Architektur. Das Backsteingemäuer sowie der große Innenhof verleihen der Schule grundsätzlich einen einladenden Charakter. Des Weiteren befinden sich im Schulgebäude mehrheitlich große, helle Räume, in denen bis etwa 35 SuS Platz finden könnten. Die zahlreichen Fachräume wie die Schulküche, der Werk- und Tonraum, der PC- Raum, der Musikraum sowie die naturwissenschaftlichen Räume sind größtenteils mit zahlreichen Materialien und allem weiteren spezifisch Notwendigem ausgestattet. In einem Gebäudeteil befindet sich ein Akustikraum für hörgeschädigte SuS. Die im Sportunterricht zu nutzenden Sportanlagen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft, so dass SuS und KuK kurze Wege dorthin haben. Den KuK stehen ein geräumiges Lehrerzimmer und zwei gut ausgestattete Lehrerarbeitsräume zur Verfügung. Eine kleine Lehrerküche und die sanitäre Anlagen der KuK sind inzwischen sehr alt und teilweise renovierungsbedürftig. Eine von Eltern geführte Schülerbücherei sowie ein vom Hausmeister betriebener Kiosk sind im Schulgebäude integriert.

Zur Medienausstattung der Schule gehört ein Serversystem, welches eine hohe Sicherheit die Schuldaten betreffend bietet. Zahlreiche Wandkarten stehen den KuK zur Verfügung. Zurzeit befinden sich zwölf interaktive Whiteboards in der Schule. Zehn Boards stehen in Klassen- und Kursräumen zur Verfügung, je eins im Physik- und Chemieraum. Im Lehrerzimmer steht WLAN zur Verfügung, damit die KuK dort moderne Medien nutzen können.

Der Schulhof ist unterteilt in verschiedene Bereiche und bietet grundsätzlich viel Platz. Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten bieten zwei Basketballkörbe, eine Kletterwand und zwei Tischtennisplatten. Ein kleinerer Teil des Schulhofes steht ausschließlich den SuS der 5. bis 7. Klasse zur Verfügung, während sich auf dem großen Bereich alle SuS aufhalten dürfen. Der große Bereich, der Innenhof, ist im Jahr 2016 komplett saniert worden. Die neue Pflasterung, Bepflanzung und die neuen Sitzgelegenheiten laden die SuS zum Verweilen ein. Zudem wurden neue Rohre verlegt und der Laubengang erhielt einen neuen Anstrich.

Ein vielfältig angelegter Schulgarten bietet den SuS während der Pausen die Gelegenheit sich zurück zu ziehen und zur Mitarbeit ein. Eine zurzeit vernachlässigte Spielkiste bietet den SuS die Möglichkeit diverse Sportgeräte auszuleihen.

3.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)

Innerhalb des Schulgebäudes soll es die Möglichkeit geben in Kleingruppen zu arbeiten, dabei sollten die großzügigen Flure in ein Raumkonzept aufgenommen werden. Es sollten weiterhin Bereiche geschaffen werden, in denen sich SuS zurückziehen oder bei schlechtem Wetter ausweichen können. Diese Bereiche sollten ansprechend gestaltet sein.

In den kommenden Jahren sollte der Schulträger mit der Renovierung der Lehrerküche sowie der sanitären Anlagen der Lehrkräfte beauftragt werden.

Hinsichtlich der Medienausstattung zielt ein Medienkonzept darauf ab, die Versorgung der Schule mit Whiteboards, damit einhergehenden Internetanschlüssen in Klassenräumen und weiteren Anschaffungen voran zu treiben.

Der Schulhof soll neu gestaltet und neu gegliedert werden. Dazu wird ein Konzept weiterentwickelt, welches eine Erneuerung im Verlauf der nächsten Jahre anstrebt.

Dieses Konzept soll Schülerwünsche nach mehr Begrünung, zahlreichen Sitzgelegenheiten, Spielmöglichkeiten und überdachte Fahrradständer berücksichtigen. Außerdem benötigt die Schule einen ansprechenden Eingangsbereich.

Des Weiteren soll der Schulträger erneut darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Schule einen Versammlungsraum (Pausenhalle, Aula) benötigt.

Im Zuge von Modernisierung und Erneuerung des Lebensraums Schule muss ein Bewusstsein für Sauberkeit, Ordnung und Respekt geschaffen werden.

3.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre

<p>Ziel: <i>Nachdem in den Sommerferien 2016 die Umgestaltung des Innenhofes des Schulgeländes erfolgte, wird für die Schulausschusssitzung im Herbst 2016 der Antrag für den Bereich neben dem Verwaltungsgebäude als zusätzlicher Fahrradstand gestellt. In den kommenden Jahren sollen die Bereiche des Eingangs und der kleine Schulhof (Spielgeräte) ins Auge gefasst werden.</i></p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
Arbeitsgruppe bestehend aus Bro, KuK, Schülervertreter	Bro beantragt beim Schulträger, den Bereich neben dem Verwaltungsgebäude zu einem Fahrradstand umzufunktionieren und somit diesen Bereich in den Schulhof zu integrieren. Eine AG erarbeitet weitere Ideen für den Schulhof im Zuge der Planungen zur Ganztagschule und trägt diese zusammen.	Herbst 2016
AG, externe Berater, Gemeinde	AG berät sich mit dem Schulträger und externen Fachkräften zwecks Umsetzungsmöglichkeiten	Herbst 2016
AG und Förderverein	AG bezieht ggf. Förderverein in die Planung einzelner Bereiche ein.	Mitte 2017
Schulträger und AG	Umsetzung der weiteren Bereiche	2018
<p>Ziel: <i>Die Innenraumgestaltung soll sich auf ein neues Raumkonzept mit der Einbeziehung der Flure, auf die Erweiterung der elektronischen Medienausstattung und auf die Modernisierung des Verwaltungsgebäudes konzentrieren. Erste Ansätze finden sich im Bereich der Pausenhalle mit der Aufstellung von Tischen und Stühlen.</i></p>		
Wer?	Was?	Bis wann?
SL, Administrator, externe Fachberater Schulträger	Medienausstattung erweitern: Jährlich ergänzt sich die Anzahl an Whiteboards und dessen Zubehör	2017
SL und KuK, Schulträger	Raumkonzept im Zuge eines Ganztagschulmodells. Erste Ansätze für die Flure und Klassenräume können ausgebaut werden.	2017

SL und Schulträger	Schulleitung formuliert einen Antrag zur Modernisierung des Verwaltungsgebäude	Erneut 2018
Ziel: <i>Im Zuge der Planungen eines Ganztagschulmodells soll ein Mehrzweckraum, in dem Veranstaltungen durchgeführt oder die Pausen verbracht werden können, berücksichtigt werden. Dazu sind mobile Sitzgelegenheiten, eine Bühne und Anschlüsse nötig.</i>		
Wer?	Was?	Bis wann?
Gemeinde, Förderverein, Architekt	Pausen- und Veranstaltungshalle, Bühne, „mobil“ Sitzgelegenheiten, Stufen, Anschlüsse	2018

3.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

Mitglieder der Arbeitsgruppe besuchen diverse Schulhöfe und Schulen, um sich über Umsetzungsmöglichkeiten zu informieren. Des Weiteren müssen Experten und Fachleute hinzu gezogen werden, um finanzielle Rahmenbedingungen, Kostenvoranschläge und konkrete Machbarkeiten zu klären.

4 Profilsäule: *Miteinander stark werden!*

4.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

In verschiedenen Gremien wird über Abläufe, Ideen, Strukturen und Pläne für unsere Schule beraten. In diesem Zusammenhang sind die Gesamtkonferenz, der Schulvorstand, die Dienstbesprechungen, die Fachkonferenzen und Fachdienstbesprechungen, die pädagogischen Dienstbesprechungen und die Klassenkonferenzen, das Schulleitungsteam und das Personalratsteam, die Schülervvertretung und der Elternbeirat zu nennen. Diese Gremien beraten und beschließen unter anderem die Zukunftspläne für die OBS Cappel.

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern wie das Caritas Sozialwerk, die Berufsbildenden Schulen Cloppenburg, der Sozialdienst katholischer Frauen, die Betriebe insbesondere in der Gemeinde Cappel, die Polizei, die Beratungsstelle uva. erleichtern der Schule die Beratungs-, Präventions- und Unterstützungsarbeit für die SuS.

Teamarbeit im täglichen Unterrichtsgeschehen findet im Rahmen von Teamteachingstunden im Jahrgang 5 und 6 in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik statt. In erster Linie bieten diese Stunden den KuK die Möglichkeit sich während des Unterrichts zu unterstützen und in Kleingruppen zu unterrichten. Im Zuge des fachleistungsdifferenzierten Unterrichts findet ein reger Austausch über Unterrichtsinhalte innerhalb eines Jahrgangsfachteams statt, was damit zusammenhängt, dass alle Kurse zum gleichen Termin die Klassenarbeit schreiben sollen und viele KuK festgestellt haben, dass gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen die Arbeit erleichtern.

In anderen Fächern erfolgt zumeist eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachlehrern eines Jahrgangs. Diese Zusammenarbeit ist freiwillig und findet je nach Bedarf in ihrer Häufigkeit statt.

Die SuS werden im Klassenverband oder im Fachleistungskursen unterrichtet. Die Differenzierung in Fachleistungskursen erfolgt ab der siebten Klasse. Außerdem werden zu diesem Zeitpunkt die Wahlpflichtkurse eingeführt. Das bedeutet, dass sich der Unterricht im Klassenverband immer weiter reduziert. Die SuS werden beispielsweise in der achten Klasse zur Zeit nur noch in den Fächern Erdkunde, Geschichte, Politik, Sport und den Naturwissenschaften im Klassenverband unterrichtet. Dies trägt nicht dazu bei, das Zusammengehörigkeitsgefühl einer Klasse zu stärken. Im Gegenteil, die SuS haben

an manchen Tagen gar keinen Unterricht im Klassenverband sondern sind in unterschiedlichen Kursen untergebracht, die sich jeweils auch wieder immer anders zusammensetzen. Das bedeutet für die SuS jedes Mal eine Neuorientierung, eventuell sogar jedes Mal eine neue Rolle einzunehmen. Das bringt Unruhe in ein Schülerdasein. Dem Klassenlehrer werden nicht viele Möglichkeiten geboten, seine Klasse intensiv zu betreuen und eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und zu pflegen. Aus diesem Grund hat die Schule das Co-Klassenlehrerprinzip eingeführt. Jeder Klassenlehrer erhält zur Unterstützung einen Kollegen/eine Kollegin an die Seite, zumeist denjenigen, der ebenfalls mehr als eine Stunde im Klassenverband der Klasse unterrichtet. Der Co-Klassenlehrer hilft beim Erledigen von Klassengeschäften aus, ist zusätzlicher Ansprechpartner für die Klasse und vertritt den Klassenlehrer, falls dieser nicht anwesend ist. Dieses Prinzip ist somit das Ergebnis eines nicht zufriedenstellenden Klassenlehrersystems der Oberschule, quasi ein Reparaturmodell.

4.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)

Das wichtigste Ziel dieser Profilsäule ist, die Teamarbeit zu verbessern. Eine Aufgabe wird es sein, Strukturen zu schaffen, in denen die KuK Zeit finden, sich mit „ihren“ SuS auseinander zu setzen, sich um sie zu kümmern, bestenfalls täglich.

Des Weiteren soll das Zusammengehörigkeitsgefühl von Gruppen gestärkt werden. Die SuS sollen spüren, dass sie gemeinsam etwas bewirken, sich gegenseitig unterstützen und sie sich in ihrer Gemeinschaft wohl fühlen können.

Die KuK müssen Gelegenheiten zur Zusammenarbeit bekommen, auch die kollegiale Beratung sollte ein Bestandteil der Zusammenarbeit sein. Fach- bzw. Jahrgangsteams können sich in ihrer Arbeit entlasten, sich mehr Freiräume schaffen.

Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn wir ein neues Schulstrukturmodell anstreben. Die derzeitigen Strukturen lassen keine Handlungsspielräume zur Verbesserung des Gruppengefühls, der Lehrer-Schüler-Beziehungen und der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den KuK zu.

4.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 3 Jahre

Ziel: „Mehr Zeit für Beziehungen durch eine teilgebundene Ganztagschule“. Nachdem eine Arbeitsgruppe ein pädagogisches Konzept ausgearbeitet hat, es dem Kollegium, den politischen Gremien und den Eltern vorgestellt und von allen Seiten befürwortet wurde, steht nun die konkrete Planung und Umsetzung an.		
Maßnahme	Verantwortliche	Deadline
Antragstellung	Schulträger	01.12.2016
Bei Genehmigung durch die NLSchB		
Stundeplangestaltung, Lehrerstundenbedarf, AG- Angebote, ...	Bro, Mar, Doc, Raw + Expertenrunde (OBS, GS, Schulträger)	Osterferien 2017
Mittagsverpflegung	Schulträger + SL	Sommerferien 2017
Bauliche Maßnahmen	Schulträger (+ SL)	?
Realistischer Start Sommer 2017		

4.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

Zur Entwicklung des Ganztagschulkonzeptes können Berater der Landesschulbehörde kontaktiert werden. Des Weiteren sind Kontakte der Nachbarschulen sinnvoll.

5 Profilsäule: *Strukturen helfen uns zu lernen*

5.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Unser Schulalltag ist überwiegend, sofern organisatorisch möglich, in Doppelstunden strukturiert. Nicht nur durch das Doppelstundenmodell, sondern auch durch reduzierte Pausenzeichen ist eine ruhigere Schumatmosphäre gewährleistet. Es klingelt nur noch zu Unterrichtsbeginn und zwar jeweils drei Minuten vor dem tatsächlichen Beginn. Nach Schulschluss bietet die Oberschule Cappeln an drei Nachmittagen eine Hausaufgabenbetreuung an. Diese wird von unserer Diplomsozialpädagogin organisiert und von älteren SuS betreut. Das neu entwickelte Methodenkonzept dient den KuK als Übersicht, welche Methoden, in welchen Fächern und in welchen Jahrgängen eingeführt, gefestigt und vertieft werden müssen. Zu jeder Methode gibt es eine genaue Beschreibung zur Umsetzung. Zudem ist das Methodenkonzept in den schuleigenen Arbeitsplänen integriert. Bereits in Klasse 5 trainieren die Klassenlehrer mit ihren Klassen Verfahrensabläufe sowie Methoden und führen Strategien für einen reibungslosen Unterricht ein (Classroommanagement).

Ebenso werden mittels eines neu überarbeiteten Förder- und Forderkonzeptes die Stärken und Schwächen in individuellen Lernentwicklungsbögen festgehalten. Zudem trägt jeder Klassenlehrer in Kooperation mit dem Co-Klassenlehrer² das Arbeits- und Sozialverhalten zu vier festgelegten Zeitpunkten innerhalb eines Schuljahres ein.

Um die SuS individuell zu fördern und fordern bietet das Oberschulmodell ab Klasse 7 in den Fächern Mathematik, Englisch und Deutsch eine differenzierte Einteilung in Grund- und Erweiterungskursen. Die SuS haben, je nach ihrer Leistungsentwicklung, die Möglichkeit sowohl auf- als auch abzustiegen. Außerdem gibt es ab Klasse 6 Wahlpflichtkurse und ab Klasse 9 Profile mit jeweils vier Stunden. Einerseits ist das Oberschulmodell, so wie es bei uns an der Schule aktuell umgesetzt wird, ein gutes System, um SuS individuell zu fördern und zu fordern.

Andererseits stellt sich heraus, dass durch die enorme Anzahl von Kursen das Klassen- sowie das Klassenlehrersystem so nicht weiter praktiziert werden kann. So kann es sein, dass die SuS ab Klasse 6 nur noch zwei Wochenstunden von ihrem Klassenlehrer im Klassenverband unterrichtet werden. Dieses Modell ist weder für die SuS noch für die KuK zufriedenstellend. Deshalb wurde als Reparaturmodell der Co-Klassenlehrer eingeführt. Dieser soll den Klassenlehrer in organisatorischen Angelegenheiten oder im Krankheitsfall unterstützen und als zusätzlicher Ansprechpartner fungieren.

Zur Förderung der Klassengemeinschaft fahren die Klassen jahrgangsgebunden auf Klassenfahrten. Diese dienen zusätzlich als außerschulische Lernorte. Zudem wird der Jahrgang

² Erläuterung weiter unten.

6 an vier Vormittagen, die über das Schuljahr verteilt sind, von einem externen Sozialtrainer in ihrer Sozialkompetenz geschult.

Die Berufsorientierung an der Oberschule wird großgeschrieben, sodass diese eine eigene Profilsäule hat.

5.2 Entwicklungsziele (4 - 5 Jahre)

Die im Methodenkonzept verankerten Verfahrensabläufe sollen in allen Fächern eintrainiert werden.

Wie bereits beschrieben ist das aktuelle Klassenlehrer- sowie Co-Klassenlehrermodell sowohl für SuS als auch für KuK nicht mehr tragbar. Es könnte über eine Stunde Klassenlehrerunterricht am Tag sowie einer Verfügungsstunde aufgefangen werden. Zudem wäre ein gemeinsames Frühstück im Klassenraum denkbar. Zu Beginn der 5. Klasse sollte ein außerschulischer Lernort aufgesucht werden, um Sozial- und Methodentraining spielerisch einüben. Zudem dienen diese Tage den SuS und KuK als Kennlerntage und ermöglichen den SuS einen leichten Einstieg. Ein ganz anderer Ansatz wäre es, das Klassenlehrermodell abzuschaffen und gegen z.B. ein Tutorenmodell einzutauschen. Dann gäbe es keine Klassenräume mehr, sondern Lehrerräume. Gleiche Jahrgänge könnten auf Jahrgangsfloren verteilt werden und eine engere Zusammenarbeit in Form von Jahrgangsteams dadurch gefördert werden. Diese Lehrerräume sollten mit abschließbaren Schränken versehen werden, um benötigte Materialien der einzelnen KuK zu lagern. Diese Materialien sollten zukünftig an einem zentralen Ort gelagert werden, wo sie je nach Bedarf abgeholt und auch zurückgebracht werden müssten. Des Weiteren sollten die Lehrerräume mit flexiblen Tischordnungen gestaltet werden, um die Lernzeit effizienter zu nutzen.

Nicht nur für unsere Inklusionsschüler, sondern auch für lernschwächere SuS sollen Förderstunden zur Verfügung stehen.

5.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1 - 2 Jahre

Ziel	Maßnahmen
Lehrer-Schüler-Kontakt stärken	<ul style="list-style-type: none"> Die Arbeitsgruppe aus 4.4 erarbeitet ein Ganztagschulkonzept, dessen Umsetzung zum Schuljahr 2017/2018 bei der Landesschulbehörde beantragt werden soll.
Classroommanagement verbessern	<ul style="list-style-type: none"> Verfahrensabläufe im Unterricht vereinheitlichen

Ziel: „Wir entwickeln ein Classroommanagement, welches dazu beitragen soll, Unterricht störungsarm zu gestalten und auftretende Störungen schnell beenden zu können.“		
Maßnahme	Verantwortliche	Deadline
Dinge sichten	Gri, Som, Her, Bec	Februar 2017
SCHILF	In DB, AG stellt vor	März 2017

5.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

KuK müssen zum Thema Classroommanagement fortgebildet werden. Sie besuchen Veranstaltungen und es steht ihnen Literatur zur Verfügung. Allen KuK muss die Gelegenheit gegeben werden, Einblick in standardisierte Verfahrensabläufe zu bekommen, z. B. durch Hospitation oder schulinterne Lehrerfortbildung durch das Multiplikatorensystem.

6 Profilsäule: Wege in den Beruf

6.1 Situationsanalyse/Bestandsaufnahme

Die Berufsorientierung hat an unserer Schule seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Als Haupt- und Realschule profitierte vor allem die Hauptschule von der Arbeit der Sozialpädagogin des Hauptschulprofilierungsprogramms. Die erarbeiteten Bausteine wurden auf die Belange der Oberschule angepasst, bleiben jedoch inhaltlich nahezu unverändert.

Zu Beginn der 8. Klasse wird der Berufswahlordner eingeführt, der in ähnlicher Form in vielen Schulen im Landkreis Cloppenburg genutzt wird. In ihm werden alle berufsvorbereitenden Aktivitäten dokumentiert und die Bewerbungsunterlagen abgeheftet.

Die Berufsberatung der Arbeitsagentur ist in unserer Schule durch Frau Behrens vertreten. Sie stellt den SuS die Berufsberatung in der 9. Klasse vor und führt im Laufe der letzten beiden Schuljahre sowohl Termine mit der Klasse (Einführung in berufenet) als auch Einzelberatungstermine.

Am Anfang der Berufsorientierung steht auch die Kompetenzanalyse. SuS mit Beratungsbedarf können hier an zwei Tagen herausfinden, in welchen Bereichen sie ihre persönlichen Stärken haben. Jede/r Schüler/in bekommt die Ergebnisse während eines Auswertungsgesprächs auch schriftlich.

Jedes Jahr im November findet der Berufswahl-Infoabend statt. Regionale Betriebe stellen dort sich und ihre Ausbildung vor. Jede/r Schüler/in ab Klasse 8 besucht zwei Vorträge.

Im 2. Halbjahr der Klasse 8 besuchen die SuS jeden Montag eine der beiden berufsbildenden Schulen in Cloppenburg. Hier finden in verschiedenen Bereichen die Berufsorientierungsmodule (BOM) statt. Ein Modul dauert fünf Wochen, jede/r Schüler/in durchläuft vier Module.

Das Betriebspraktikum findet für SuS der Klasse 9 in den letzten zwei Wochen vor den Herbstferien statt.

Um weitere Einblicke in das Berufs- und Wirtschaftsleben zu gewinnen, findet ab Klasse 8 in jedem Jahr eine Betriebserkundung statt. Dabei beginnen wir mit den Betrieben vor Ort, während in Klasse 9 und 10 größere regionale Betriebe besucht werden.

In den Landkreisen Cloppenburg und Vechta finden im jährlichen Wechsel Jobmessen statt. Betriebe der Region präsentieren hier sich und ihre Ausbildung. Die Schule bietet einen freiwilligen Besuch für interessierte SuS am Freitagnachmittag an.

Im Dezember jedes Jahres stellen sich die Berufsbildenden Schulen aus Cloppenburg vor und informieren über die schulischen Möglichkeiten nach Klasse 9/10 der Oberschule.

In der 10. Klasse findet, von der AOK Cloppenburg veranstaltet, ein Bewerbungstraining für SuS statt.

6.2 Entwicklungsziele (4-5 Jahre)

Die SuS, sowie alle Lehrkräften sollen den Ablauf und die Termine der Berufsorientierung frühzeitig transparent vermittelt bekommen. Dieses sollte in Verbindung mit dem Berufswahlordner geschehen, da auch dieser noch nicht genug etabliert ist.

Die Termine sollen an geeigneter Stelle sowohl den SuS als auch den KuK mitgeteilt werden. Dies könnte beispielsweise an einem schwarzen Brett im Lehrerzimmer und in einem für SuS zugänglichen Bereich geschehen.

Die Berufsorientierung ist nicht alleinige Aufgabe des Fachs Wirtschaft, deshalb sollen auch andere KuK involviert sein. Neben den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und deren Co-Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sollen auch die KuK aus den Profulfächern sowie die Sozialpädagogin bei der Berufsorientierung mitwirken.

Es muss allen KuK bewusst werden, dass die Berufsorientierung ein Teil des schulischen Auftrags ist, und das deswegen Zeit dafür investiert werden muss, die in den einzelnen Fächern einsparen müssen.

6.3 Maßnahmenplanung für die nächsten 1-2 Jahre

Ziel: Die Termine sollen langfristig im Terminplan der Homepage veröffentlicht werden.		
Wer?	Was?	Bis wann?
Ha, G. Sieve	Die Termine werden festgelegt und in den Kalender der Homepage und am Schwarzen Brett aufgehängt.	zeitnah
Ziel: Die Durchführung der BO-Maßnahmen soll auf mehrere KuK verteilt werden.		
Ha, G. Sieve, Schulleitung	Vorschläge werden vorbereitet.	Osterferien
Ziel: Die Arbeit der Sozialpädagogin G. Sieve muss neu strukturiert werden.		
1. Neue soz.-päd. FK 2. SL	Neustrukturierung und Weiterführung der Arbeit	1. Hälfte 2017

6.4 Fortbildungskonzept/Qualifizierungsplanung

KuK, die mit der Durchführung der berufsorientierenden Maßnahmen beauftragt werden, müssen von erfahrenen KuK geschult werden.

Mitglieder der Arbeitsgruppe besuchen diverse Schulen, um sich über Umsetzungsmöglichkeiten zu informieren.

7 Evaluation

Der Schulvorstand bespricht auf einer seiner Sitzungen im Jahr den Entwicklungsstand der Profilsäulen. Der Schulvorstand legt zunächst nicht fest, wann und wie neue Profilsäulen entwickelt und in das Schulprogramm aufgenommen werden, da die bestehenden Säulen langfristig angelegt sind und genaue Terminvorgaben aufgrund von unvorhersehbaren Barrieren nicht möglich sind.

Um die Erreichung der Ziele in den einzelnen Profilsäulen zu evaluieren, entwickelt jede Arbeitsgruppe Indikatoren, anhand derer der Erfolg der Arbeitsgrundlagen zu erkennen und zu überprüfen ist. Außerdem legt die Arbeitsgruppe der jeweiligen Säule die Form und den Zeitpunkt der Evaluation fest.